

Konzertfreunde Straubing e.V.

3. Abonnementkonzert

Samstag, 12. Oktober 2019

Kirche St. Peter, 19.30 Uhr

Julia Schröder, Barockvioline

Mara Miribung, Barockcello

Wolfgang Katschner, Laute

Gerd Amelung, Cembalo

Misterio

Heinrich Ignaz Biber

(1644 – 1704)

Rosenkranz-Sonate Nr. 1

Die Verkündigung

Praeludium-Variatio-Aria allegro-Adagio-Finale

Astor Piazzolla

(1921 – 1992)

Café 1930 aus Histoire du Tango

Heinrich Ignaz Biber

Rosenkranz-Sonate Nr. 2

Marias Besuch bei Elisabeth

Sonata-Presto-Allemande-Presto

Astor Piazzolla

Oblinión

Heinrich Ignaz Biber

Rosenkranz-Sonate Nr. 3

Die Geburt Christi

Sonata-Presto-Adagio-Courente-Double-Adagio

Horacio Ferrer / Astror Piazzolla

(1933 – 2014)

Fuga y Misterio

Heinrich Ignaz Biber

Rosenkranz-Sonate Nr. 9

Die Kreuztragung

Sonata-Courente-Double-Finale

Astor Piazzolla

Jeanne et Paul

Heinrich Ignaz Biber

Rosenkranz-Sonate Nr. 10

Die Kreuzigung

Praeludium-Aria-Varatio-Adagio

Heinrich Ignaz Biber

Passacaglia

Aus Harmonia Artificiosa Ariosa Diversimode
accordata. Partia V, C. 67

Astor Piazzolla

La Muerte del Angel

Heinrich Ignaz Biber

Rosenkranz-Sonate Nr. 14

Die Himmelfahrt Mariä

(ohne Bez.)-Grave-Adagio-Aria-Aria-Gigue

Julia Schröder

Barockvioline

erhielt ihren ersten Geigenunterricht von ihrem Vater und Klavierunterricht von ihrer Mutter. Mit 15 Jahren studierte sie im Konservatorium "Gasteig" in München, und bereits zwei Jahre später an der Musikhochschule Basel bei Adelina Oprean. Weitere Studien führten sie zu Walter Levin und Hatto Beyerle, Raphael Oleg, Lukas Hagen (Hagenquartett, Salzburg). Bei Chiara Banchini studierte sie an der Schola Cantorum Basiliensis Barockgeige.

Seit 2004 ist sie Konzertmeisterin und Leiterin des Kammer-Orchester Basel. Unter ihrer musikalischen Führung konzertierte

das Ensemble in den großen Sälen Europas, u.a. im Musikverein Wien, in der Philharmonie Berlin, im Concertgebouw Amsterdam, in der Cité de la Musique in Paris und im Barbican Center London. Gleichzeitig ist sie Solistin neben Künstlern wie Sol Gabetta, Marijana Mijanovic, Giuliano Carmignola, Angelika Kirchschräger, Andreas Scholl, Patricia Kopatschinskaja, Giuliano Sommerhalder, Pieter Wispelwey, Angela Hewitt, Núría Rial, Julia Leshneva, Franco Fagioli und Cecilia Bartoli.

2010 wurde sie zur Professorin für Violine an der Musikhochschule Freiburg (D) berufen. Julia Schröder ist beständiger Gast als Solistin und Leiterin der Lautten Compagny Berlin. Ihre begeisterungsfähige Art zu musizieren, macht sie zu einer beliebten Kammermusikerin. Sie konzertiert gerne mit Maurice Steger, Marcelo Nisinman, Gerard Wyss, Werner Gura und Christoph Berner.

Julia Schröder ist heute eine universelle und moderne Musikerin, die sowohl in der Welt des modernen Violinspiels und in der barocken Spielweise zuhause ist, sie bewegt sich frei in der Jazz Improvisation und im Tango.

www.julia-schroeder.ch



Julia Schröder

Mara Miribung

Barockcello

stammt aus Italien (Val Badia). Cellostudium in London. Spezialisierung für Alte Musik an der Schola Cantorum Basiliensis. Barockcello bei Christophe Coin, Peter Skalka. Historische Improvisation bei Rudolf Lutz (MA in spezialisierter musikalischer Performance Alte Musik).

Sie ist in verschiedenen internationalen Ensembles tätig, u.a. Kammerorchester Basel, Balthasar Neumann Ensemble, Geneva Camerata, Camerata Variabile, Capella Gabetta. Seit 2011 lebt sie als freischaffende Künstlerin in Basel.



Mara Miribung

Wolfgang Katschner

Laute

von Haus aus Latinist, gründete er 1984 zusammen mit Hans-Werner Apel die Lautten Compagney Berlin, Herzstück seines vielfältigen Wirkens als Musiker, Organisator und Forscher in den Klangweiten des Barock.

In den letzten Jahren trat er auch erfolgreich als Gastdirigent an deutschen Opernhäusern hervor.

Als musikalischer Leiter des „Winter in Schwetzingen“ (2012-2016) präsentiert er mit

dem Theater und Orchester Heidelberg u.a. die deutschen Erstaufführungen von Nicola Porporas *Polifemo* (2012/13), Tommaso Taettas *Ifigenia in Tauride* (2013/14) und Leonardo Vincis *Didone abbandonata* in der Bearbeitung Händels (2015/16).

Verstärkt engagiert sich Wolfgang Katschner zudem in der Ausbildung des künstlerischen Nachwuchses. Im Rahmen von Gastprofessuren erarbeitete er zusammen mit Musikern der Lautten Compagney eine Produktion von Monteverdi's *L'incoronazione di Poppea* an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin (2009). 2011 und 2012 war er Artist in Residence bei „Barock vokal“, dem künstlerischen Exzellenzprogramm der Hochschule für Musik Mainz. In 2012 und 2013 folgten Einladungen zu Meisterkursen mit der Lautten Compagney an die Hochschule für Musik „Franz Liszt“, Weimar. Als Gastprofessor arbeitete er mit den führenden Sängern aus der Welt der Alten Musik.

Wolfgang Katschners leidenschaftliches Engagement für eine lebendige Alte Musik wurde mit dem Preis der Dresdner Musikfestspiele 2000 und dem Händel-Preis der Stadt Halle 2004 gewürdigt.



Gerd Amelung

Cembalo

studierte Cembalo, Clavichord und Generalbasspraxis in Weimar und Basel; seit 2004 ist er als freiberuflicher Cembalist tätig.

Als Solist war er mit dem Kammerakademie Potsdam, dem Kammerorchester Basel, dem Cyprus Symphony Orchestra und der Lautten Compagney Berlin zu hören.

Seit 2005 beschäftigt er sich intensiv mit Barockoper; bislang war er u.a. am Gärtnerplatztheater München und den Theatern in Weimar, Koblenz und Regensburg als musikalischer Berater und Cembalist engagiert. Seit 2012 arbeitet er regelmäßig am Theater Heidelberg als musikalischer Assistent von Wolfgang Katschner. Zunehmend tritt er auch als Dirigent in Erscheinung. Zuletzt übernahm er zwei Vorstellungen von Jommellis „Fetonte“ im Schlosstheater

Schwetzingen; 2006-2010, 2014 und 2015 leitete er jeweils eine szenische Produktion an der Weimarer Musikhochschule. In der Spielzeit 2015/16 übernahm er im Rahmen seiner Assistenz für Wolfgang Katschner wieder zwei Vorstellungen von Leonardo Vincis „Didone abbandonata“ im Schlosstheater Schwetzingen. Mit Kammermusik-Ensembles (u.a. „Bella Discordia“) war er auf Festivals wie Trigonale und Donaufestwochen (Österreich), Letny slavostní staré hudby (Tschechien) und Song of our roots (Polen) sowie den internationalen Händelfestspielen Göttingen, Thüringer Bachwochen und der Bachwoche Stuttgart zu Gast.

An der HFM „Franz Liszt“ Weimar unterrichtet er als Lehrbeauftragter seit 2005 barocke Stilistik für Sänger und Cembalo; 2012 bis 2014 war er von den „Weimarer Meisterkursen“ als Dozent im Meisterkurs „Barockoper“ engagiert.

Er ist Preisträger der Konzertgesellschaft München und Stipendiat des DAAD.

